

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberster Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Brederfeld, Kierspe, Königsbl u. das Amt Lädenfeld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Böden 1,85 RM. Abholer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2 /
Zweigstelle: Kierspe, 5. / Schallsmühle: Herrn Piepenh. / Ober-
bräue: Rob. Wöhrer / Kierspe-Weg: Kirs. Wöhrer / Kierspe:
Gris. Schaefer / Königsbl: Karl Wöhrer / Brederfeld: Jul. Schilling

Nr. 200

Mittwoch, den 27. August 1941

Jahrgang 1941

Dnepropetrowsk im Sturm genommen

Der Feind hat den letzten Stützpunkt auf dem Westufer des Dnepr unterhalb Kiew verloren

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Schnelle Verbände der Panzerarmee von Kleist haben gestern nach schwerem Kampf den Brückenkopf von Dnepropetrowsk und die Stadt selbst im Sturm genommen. Der Feind hat damit seinen letzten Stützpunkt auf dem Westufer des Dnepr unterhalb Kiew verloren. Bei ihrem Vorstoß in den Dnepr-Bogen nach der Schlacht von Uman hat die Panzerarmee von Kleist nunmehr insgesamt 88.596 Gefangene eingebracht, 465 Geschütze und 199 Panzerkampfwagen und zahlloses sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Luga genommen

Berlin, 26. Aug. An der Front zwischen Luga und Peipus-See wurde am 24. 8. die Stadt Luga von deutschen Truppen genommen. In mehrtägigen Kämpfen haben die deutschen Verbände das stark verteidigte und durch mehrfache Feldstellungen verstärkte Befestigungssystem vor Luga durchbrochen. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden 9200 Minen weggeräumt und 112 sowjetische Bunker, die teilweise durch Betonwände und Panzerkuppeln besonders ausgebaut waren, außer Gefecht gesetzt. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden im Kampf um Luga 2300 Gefangene gemacht, 54 Panzerkampfwagen und 46 Geschütze wurden vernichtet oder erbeutet. Große Mengen sowjetischen Kriegsgerätes und leichter und schwerer Infanteriewaffen fielen in deutsche Hand.

Sowjetwiderstand gebrochen

Die Sowjets leisteten vor Kiew in Bunkern und Feldstellungen erbitterten Widerstand. Trotzdem sind deutsche Infanterie- und Panzerverbände tief in die sowjetischen Widerstandslinien eingedrungen. Von bolschewistischer Seite wurden Einheiten der sowjetischen Kriegsmarine eingesetzt, die von See aus in den Gidromin einzugreifen versuchten. Deutsche Seeartillerie schoß einen sowjetischen Kreuzer und zwei kleinere Kriegsschiffe in Brand.

Finnischer Vormarsch

Der Vormarsch der finnischen Truppen auf der Karelien-Landenge schreitet planmäßig und erfolgreich fort. Trotz rüchichtsloher Einflüsse von Westen und Material gelang es den Bolschewisten nicht, den finnischen Vormarsch aufzuhalten. Die finnischen Verbände machten in den letzten Tagen 3500 Gefangene und vernichteten 107 sowjetische Panzerkampfwagen.

Auf falschen Angaben aufgebaut

Churchills Phrasen haben in Japan keinen Kurzwert

Tokio, 26. Aug. Japan hat im Laufe der letzten Jahre — und vor allem in den letzten Wochen — Gelegenheit genug gehabt, Theorie und Praxis, den schönen Schein und die Wirklichkeit zu unterscheiden, jedenfalls was die englische Politik betrifft. Die eindeutig gegen Japan gerichteten Maßnahmen in Malaya, die Truppenaufstellungen in Burma und das Verhalten, Thailand gegen Japan aufzuweisen, sind nur ein kleiner Auschnitt einer seit langem bestehenden feindseligen Haltung, die nichts anders bezweckt, als Japans Lebensrecht innerhalb seines Raumes nicht nur zu beschneiden, sondern gründlich zu zerstören.

Wenn die bisher befolgte Taktik von „Zuckerbrot und Peitsche“ jetzt aber immer eindeutiger brutalen Drohungen weicht, so läßt sich die japanische Öffentlichkeit dadurch recht leicht nicht verblüffen. Dafür ist die Churchill-Rede ein gutes Beispiel. Die Reaktion der hiesigen Blätter läßt keinen Zweifel darüber, daß man die Phrasen Churchills reißlos durchschaut hat, und keinesfalls gewillt ist, sich durch leere Drohungen beirren zu lassen.

So stellt „Doma“ in einem ersten Kommentar fest, daß die Churchill-Rede auf völlig falschen Angaben und Voraussetzungen aufgebaut sei. Wenn Churchill davon rede, daß Japan „dem Beispiel Stillers und Mussolinis“ in Bezug auf das Vorgehen in China folge, so dürfe man Churchill daran erinnern, daß der China-Konflikt zwei Jahre vor dem europäischen Krieg ausbrach. Japans Ziel sei außerdem, in Zusammenarbeit mit China und nicht

wagen, 198 Geschütze, 150 Granatwerfer, 500 Maschinengewehre, 10.400 Gewehre, 425 Lastkraftwagen und Zugmaschinen, 2100 Pferde und große Mengen sonstigen Kriegsgerätes wurden erbeutet oder vernichtet. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 43 sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

Stoßseufzer der „Pravda“

„Stachanowleistungen“ von den sowjetischen Flugzeugwerken gefordert
Helsinki, 26. Aug. Der bolschewistische Rundfunk gibt den Leitartikel der „Pravda“ wieder, der die Überschrift trägt: „Die Flugzeugproduktion muß gesteigert werden“. In diesem Leitartikel wird gefordert, daß in den sowjetischen Flugzeugwerken „Stachanow-Leistungen“ vollbracht werden, denn der Feind sei stark, und schwere Kämpfe ständen bevor. Die Sowjetunion brauche, so schließt der Artikel der „Pravda“, noch mehr Flugzeuge, und die Arbeiter der Flugzeugfabriken mühten sich selbstloser und noch organisierter zu arbeiten.

Die Sowjets sind so weit

Herr Frazer versucht zu erklären, warum England seinen Verbündeten wenig hilft
Stockholm, 26. Aug. Die wiederholten Forderungen der britischen Presse nach einer ver-

Militärische Anlagen bombardiert

Operationen an der gesamten Ostfront planmäßig und erfolgreich

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen verlaufen an der gesamten Ostfront planmäßig und erfolgreich.

An der britischen Ostküste wurden am gestrigen Tage militärische Anlagen bombardiert. In der vergangenen Nacht versenkten Kampfflugzeuge im St.-Georgs-Kanal aus einem Gleitflug heraus einen Frachter von 6000 BRT.

In Nordafrika griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge am 24. August und in der Nacht zum 25. August den Hafen von Tobruk an. Durch Volkstreffschweren Kalibers wurden Hafeneinrichtungen zerstört, ein größeres Handelsschiff beschädigt und britische Flak-Batterien zum Schweigen gebracht.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht das west- und südwestdeutsche Reichsge-

biet an, ohne nennenswerte Wirkung zu erzielen. Flakartillerie schoß sieben der angreifenden Bomber ab.

Aufräumen der Brückenköpfe
Budapest, 26. Aug. MTZ. meldet von der Südostfront: Schnelle Truppen der ungarischen Wehrmacht sind im Einvernehmen mit den deutschen und verbündeten Verbänden in der Südfront mit dem Aufräumen der letzten Brückenköpfe am Dnepr beschäftigt und bereiten damit weitere Operationen vor. Die ungarische Luftwaffe beteiligte sich erfolgreich an der Zermürbung sowie an der ununterbrochenen Störung der feindlichen Truppenkonzentrationen westlich des Dnepr.

Wieder in finnischer Hand
Helsinki, 26. Aug. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß auf beiden Seiten des Ladoga-Sees die Operationen der finnischen Truppen erfolgreich weitergehen. Nordöstlich des Ladoga-Sees beendeten finnische und deutsche Truppen in vorbildlicher Zusammenarbeit eine größere Aktion. Fast das gesamte finnische Gebiet nordöstlich des Ladoga-Sees, das im Diktat von Moskau 1940 an die Sowjetunion abgetreten werden mußte, ist wieder in finnische Hand. Weiter nördlich wurde ein sowjetischer Infanterie-Regiment, das von der Murmansk-Bahn zum Gegenangriff angeseht worden war, nach mehrtägiger Entse-

lung völlig vernichtet.
Wie amtlich mitgeteilt wird, sind während der letzten Tage den sowjetischen Seestreitkräften große Verluste zugefügt worden. Im finnischen Meerbusen sind ein feindlicher Zerstörer, drei Minensucher und sechs Transportschiffe, darunter zwei Tanker, vernichtet worden. Ein Handelsschiff und ein Minensucher wurden stark beschädigt. Ein 5000-Tonnen-Handelsschiff wurde durch Artilleriefeuer versenkt. Das Schiff hatte eine Ladung von Traktoren und Geschützen und eine zahlreiche Besatzung. Darüber hinaus sind mehrere feindliche Schiffe und Schleppboote beschädigt und in Brand geschossen worden. Zu der großen Kriegsbeute gehören acht 120-mm-Marine-Geschütze, einige 120-mm-Geschütze, Munition und verschiedene Fahrzeuge.

Anlässlich des Todesjubiläums des Gründers der Wafd-Partei, des ägyptischen Nationalhelden Saad Zaghlul, kam es — wie „Gazetta del Popolo“ aus Ankara meldet — in zahlreichen ägyptischen Städten zu Kundgebungen von Anhängern der Wafd-Partei. Die Demonstrationen trugen vor allem auch in Kairo einen regierungsgegnerischen und englandfeindlichen Charakter.

Opfer der Petroleumquellen

Die Welt, soweit sie weder den Bolschewisten noch den Bluttraten hörig ist, hält mit der Brandmarkung des frechen Heberfalls auf den Iran nicht zurück. Weitbin ist man sich völlig klar darüber, daß nicht deshalb britische und sowjetische Verbände in Iran einmarschieren, weil die wenigen dort befindlichen Deutschen, nachdem sie Jahre lang zur Hebung der Wohlfahrt beigetragen haben, nunmehr zu einer Gefahr für die Unabhängigkeit dieses Landes geworden seien, sondern man weiß sehr wohl, daß der Imperialismus die britischen und sowjetischen Truppen in Marsch gesetzt hat.

In aller Offenheit bezeichnet deshalb die Mailänder „Stampa“ Iran als ein weiteres Opfer der Petroleumquellen, und die Agenzia Stefani zieht aus der neuen Bergewaltung eines kleinen Volkes die Lehre, daß jedes Land, das das Unheil hat, im strategischen Kraftfeld Großbritanniens zu liegen, in seinem Schicksal ausschließlich von der Willkür Churchills abhängig ist.

Stärkste Empörung herrscht darüber, daß in dem gleichen Augenblick, in dem britische und sowjetische Truppen in Iran eindringen, da Sowjetbomben auf Teheran niederkraften, Churchill sich ereifert hat, den Anwalt der kleinen Völker zu spielen. So stellt die Churchillrede eine gleiche Verhöhnung der Welt dar, wie bereits die Atlantik-Verklärung Churchills und Roosevelts in der gleichen Manner, die öffentlich von den souveränen Regenten der freien Völker sprachen, die sie gewährleisteten wollten, heimlich Mordpläne gegen diese Völker schmiedeten.

Mit England und Moskau aber ist auch Roosevelt voll für dieses neue Völkerverbrechen verantwortlich, weil ohne seine Zustimmung Churchill niemals den Marschbefehl erteilt haben würde. Im übrigen zeigen die von Roosevelt in letzter Zeit getroffenen Maßnahmen zur Vergrößerung des amerikanischen Waffenarsenals nach dem Persischen Golf, daß Nordamerika der neuen Lage bereits im voraus Rechnung getragen hat.

Der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte dem die Aufgabe geworden ist, Iran zu unterwerfen, heißt Wavell. Es ist jener General Wavell, den man einst in Nordafrika etwas voreilig als den größten Strategen dieses Krieges gefeiert hat, als er unter einem ungeheuren Materialaufwand von Sidi Barani über Sollum, Tobruk und Derna nach Benghasi vorrückte. Allerdings ist der von Wavell schnell gewonnene Vorstoß in der heißen Sonne Ägyptens auch rasch wieder verblüht.

Als die britischen Kriegsbeher General Wavell als den schnellsten Heerführer unserer Zeit feierten, ahnten sie noch nicht, daß dieser Mann seine eigentlichen Reforme wenige Wochen später auf dem Rückzug erst aufstellen sollte. Als die deutschen und italienischen Panzer zum Gegenstoß antraten, da floh General Wavell mit samt seinen Divisionen noch schneller als Bibben wieder heraus, als er hineingekommen war.

Die neue Aufgabe jedoch, die dem nach dem afrikanischen Fehlschlag nach Indien verlegten General nunmehr geworden ist, ist kaum geeignet, ihm neuen militärischen Ruhm zu erwerben. Denn der britisch-sowjetische Heberfall auf den Iran ist nicht so sehr eine militärische Aktion, sondern mehr schon ein Unternehmen, wie es von Strauchdieben in Szene gesetzt werden mag.

Inzwischen haben England und die Sowjetunion sich noch die Mühe gemacht, ihr Verbrechen an Iran zu „rechtfertigen“. Moskau beruft sich auf einen Artikel 6 eines Abkommens, das es am 26. Februar 1921 mit Iran getroffen hat. Dieser Artikel gewährt Moskau die Möglichkeit eines bewaffneten Eingreifens für den Fall, daß iranisches Territorium als Basis für einen Angriff gegen die Sowjetunion benutzt werden könnte. Aus gesundem Mißtrauen heraus hat die iranische Regierung rechtzeitig für eine Klarstellung dieses Vertragsartikels gesorgt und dabei unter dem 12. Dezember 1921 eine Erklärung der Sowjetregierung verlangt, in der ausdrücklich festgelegt wird, daß der Artikel 6 ausschließlich Vorbe-
reitungen eines bewaffneten Kampfes gegen die Sowjetunion von Seiten der Anhänger des gestürzten Regimes oder der fremden Mächte, die sie unterstützen im Auge hat.

Es ist eine glatte Geschichtsfälschung ungeheuerlicher Art, wenn dieser Artikel 6, der sich auf den Bürgerkrieg in der Sowjetunion bezog, nunmehr auf die friedliche Tätigkeit deutscher Techniker und Wissenschaftler angewendet wird. Wenn aber die Sowjetunion und Großbritannien ihren Gewaltakt damit bemänteln wollen, daß sie die Besetzung als vorübergehend charakterisieren, so brauchen wir hier nur an den sogenannten Besatzpakt zu erinnern, den die Sowjetunion mit den baltischen Ländern geschlossen hat. Das Ergebnis ist bekannt. Der Einmarsch der Sowjettruppen in Litauen, Lettland und Estland führte zur

Aus dem engeren Heimatbezirk

Große Spende für das DRK

Die letzte Straßensammlung zugunsten des Kriegshilfswerks des Deutschen Roten Kreuzes erbrachte nach den vorläufigen Feststellungen im Kreise Altena-Lüdenscheld den Betrag von 23.871,75 RM. Auch hier steht dem bewährten Opfergeist der Bevölkerung die Unermüdlichkeit des Einzages der Sammler und Sammlerinnen gegenüber, die diesmal aus den Reihen der NSKK, des Deutschen Roten Kreuzes und der Hitler-Jugend kamen und für ihren Eifer bei ungünstigen Witterungsverhältnissen Dank und Anerkennung verdienen.

Halber

Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen.

Der nächste Dienst findet am Freitag, dem 29. August statt. Auftreten um 20 Uhr am Herbert-Nortus-Platz in Halber. Schriftmaterial ist mitzubringen.

Das Verwundetenabzeichen an Zivilpersonen.

Zivilpersonen, die beim tapferen Einsatz anlässlich eines feindlichen Angriffs (Fliegerangriff) durch Kampfmittel verwundet worden, können das Verwundetenabzeichen verliehen erhalten. Dagegen kommt die Verleihung des Verwundetenabzeichens nicht in Frage, wenn Volksgenossen ohne Einsatz durch Kampfmittel eine Verwundung erleiden. Die Verleihung des Verwundetenabzeichens kann auch dann nicht erfolgen, wenn es sich um mittelbar erlittene Verwundungen handelt (z. B. Verwundungen bei Bekämpfung eines Brandes nach einem Fliegerangriff). (NSG)

Oberbrügge

Der Ziegenzuchtverein Oberbrügge-Ehringhausen, Brügge und Dedinghausen

veranstaltete eine Ziegenchau, verbunden mit Garten-, Milch- und Zellprodukten. Es war nur das beste Material von den einzelnen Vereinen ausgestellt worden. Der Geschäftsführer des Kreisverbandes Altena-Lüdenscheld, Brüggemann, Altena, hatte folgende Züchter mit einem Preise bedacht: Für Ziegen, 3 Jahre und älter erhielt Ernst Hudenbed den Ehrenpreis, Karl Wiemann den ersten, Heinz Lieder den zweiten und Erich Kunkel den dritten Preis. In der Klasse 2 und 3 Jahre erhielt Fritz Hornbruch den Ehrenpreis und Karl Wiemann den ersten Preis. In der Klasse 1-bis 2-jährige Ziegen erhielten August Müller den Ehrenpreis, Fritz Wille den ersten und Karl Wiemann den zweiten Preis. In der Klasse Milchkühe erhielten Otto Worlinghausen den Ehrenpreis, Menges den ersten und Karl Eider den zweiten Preis. Bei den Gartenprodukten erhielten Fritz Hornbruch den ersten und Karl Wiemann den zweiten Preis. In der Klasse Milchprodukte erhielten Karl Wiemann den ersten und Frau Faust den zweiten Preis. In der Klasse Zellprodukte erhielt Rob. Lange-man den ersten Preis. Ferner erhielt der Züchter Ernst Hudenbed vom Verein Ehringhausen den Wanderpreis. Für langjährige Tätigkeit als Vorsitzender erhielt der Züchter Karl Eider ein Ehren Diplom des Kreisverbandes. Nach der Preisverteilung blieb man noch einige Stunden gemütlich beisammen. (u)

Schallsmühle

Aus der NSKK.

Am kommenden Freitag, 29. August, 20.30 Uhr, findet im Parteihaus, Viktoriastraße 6, der Schulungsabend unter der Leitung des Schulungsleiters Pp. Odenbrod statt. Um 21.30 Uhr ist Appell für sämtliche Politischen Leiter. Leitung: Stellvertretender Ortsgruppenleiter Pp. Karl Schmöring. Erscheinen ist Pflicht.

Kaufmann und Hausfrau

Höflichkeit und Korrektheit erleichtern das Einkaufen.

Ein Lächeln, ein Scherz hilft über manche lästige Lage hinweg. Warum also beim Einkaufen nicht ein höflicher Kaufmann, der freundlich darüber Auskunft gibt, daß eine bestimmte Ware vergriffen sei; warum nicht eine lächelnde Kundin, die mit Freundlichkeit diese an und für sich wenig angenehme Nachricht mitteilt? An der Tatsache läßt sich ja doch nichts ändern, und am Kaufmann selbst liegt es bestimmt nicht, denn er würde mit Freunden dreimal soviel verkaufen! Allerdings vor- ausgesetzt, daß es sich um einen korrekten Geschäftsmann handelt. Nicht etwa um einen solchen, der in der Ladenecke mit der „guten Kundin“ tuschelt, um ihr einen besonderen Vorkauf zu verschaffen. In diesem Falle ist es begreiflich, wenn auch der freundlichste Kundin das Lächeln erstarbt. Oder gar, wenn der Inhaber eines Stoffgeschäfts plötzlich ins Stammelnd und Stottern verfällt, weil eine Kundin einen Stoff „alte gute Ware“ unter der anderen hervorzieht; der dann entschuldigend behauptet, daß dieser Stoff „aus Versehen“ nur hier liege, eigentlich aber längst verkauft sei oder gar ein Kleid für die Frau

Gemahlin geben soll. Da muß auch die höfliche Kundin verjagen — man merkt die Absicht und man wird verstimmt! Ein solches Geschäftsgebahnen ist ein Verbrechen an der Volksgemeinschaft!

Erleichtert ist es für Käufer, die nur eine Kleinigkeit, ein paar Brötchen, ein Brot kaufen wollen, wenn die anderen Kundinnen, die mit langen Einkaufszetteln am Ladentische stehen, ein Einsehen mit diesen haben: Laßt diese Käuferinnen vortreten, selbst wenn sie bedeutend später als Ihr den Laden betreten. Denn die Versorgung einer Kleinigkeit mit abgezähltem Gelde steht nicht im Verhältnis zu der langen Zeit, die der Einkauf anhand des endlosen „Speisezettels“ in Anspruch nimmt. Man verzeihe sich immer in die Lage der anderen: Wie angenehm werden wir es empfinden, wenn wir einen vollen Laden betreten und trotzdem unsere Kleinigkeit sofort kaufen können! Mit einem Worte: Mehr Rücksichtnahme, mehr Ueberlegung und mehr Korrektheit beim Kaufen und Verkaufen — das erleichtert dem Kaufmann sowie dem Kunden die Arbeit und macht sie erfreulicher. D. v. L.

Achtung! SA-Wehrabzeichenlehrgang!

SA-Sturm 14/131 Mittwoch, den 27. Aug. 1941, 20 Uhr, Dienst an der Hohenzollernschule Schallsmühle. Tagesbücher, Bleistift und 2 RM mitbringen. Erscheinen ist Pflicht. Der SA-Sturm tritt ebenfalls an.

Beförderung.

Der Vorsitz der hiesigen Postamts, Postmeister Wallenstein, ist mit Wirkung vom 1. Juni 1941 zum Ober-Postmeister befördert worden. (x)

Dienstjubiläum.

Der Postassistent Otto Jürgens begeht am Mittwoch, 27. August 1941 sein 40jähriges Dienstjubiläum. (x)

Gesunden: ein Geldbetrag.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle Schallsmühle geltend zu machen.

Bollwerk

Ueberfüllung der einlässigen Volksschule.

Die bereits seit längerer Zeit vorausgesehene Ueberfüllung der einlässigen Volksschule zu Bollwerk ist jetzt, nach Einschaltung der Lernanfänger, Tatsache geworden, sodaß eine Anzahl Schüler aus dem Schulbezirk in der benachbarten Schule zu Berken Aufnahme finden mußten, was für die Betroffenen nicht eine gerade erfreuliche Tatsache bedeutet. Es steht aber zu erwarten, daß in einigen Jahren, durch den Ausbau der geplanten Kierspe-Talsperre notwendig werdend, eine Neuorganisation der Schulverhältnisse von Bollwerk und Berken erfolgt, die allen Anforderungen Rechnung tragen wird. (u.)

Siegreiche Turner.

In dem am 24. August d. J. in Lüdenscheld abgehaltenen Kreisturnfest des Denner-Volmetreises nahmen von dem Turnverein Berkenbaum 7 Wettturner teil, die aus dem Kampfe alle als Sieger hervorgingen. Turnkamerad Erwin Lange erlangte im Dreikampf der Alten den 2. Sieg, die Turnkameraden Albert Bernmedes, Otto Dwever, Albert Linde, Fritz Linde jr. und Wilhelm Kuhnber konnten im 4. bzw. 8-Kampf der Altersturner ebenfalls den Siegerkranz erringen. Der Jugendturner Heinz Feil wurde in seiner Gruppe 11. Sieger. Wir beglückwünschen die Turner und auch den Verein zu dieser beachtlichen Leistung, zumal der Verein 3. St. den

Turnbetrieb unter ganz beschränkten Verhältnissen ausüben muß, da sein bisheriges Turnlokal umstandeshalber anderen Zwecken dient. Nach Rückkehr der siegreichen Turner fanden sich die Mitglieder des Turnvereins mit ihren Damen zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen. (u.)

Meinerzhagen

Die Gendarmerie leistete schnelle Arbeit.

Am vergangenen Sonnabend waren in der Gaststätte zu Wingenberg eine Anzahl Wäschestücke gestohlen worden, die sich in einem Nebenraum der Schankstube befanden. Die Gendarmerie konnte bereits im Laufe des Sonntags die Täter ermitteln. Es handelt sich um drei Männer einer hier beschäftigten Kölner Baufirma.

Der NSKK-Trupp Meinerzhagen

hat im Schulteichen Hause an der Ecke Haupt- und Kirchstraße einen Raum gemietet, der den Männern vom NSKK nunmehr eine Dienststätte bietet, wie sie schon lange gesucht wurde. Truppführer Stahlschmidt hat mit seinen Männern diesen Raum für Lehr- und Dienstzwecke eingerichtet und in ein wahres Schmuckkästchen verwandelt. Am Sonnabend waren die Männer zum Appell angetreten, um dieses schöne Heim seiner Bestimmung zu übergeben. Ortsgruppenleiter Föllmer, der dieser kurzen Feierstunde ebenfalls beizuwohnte, sprach lobend aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses neue Heim dem NSKK starken Auftrieb bringen möge. In seinen weiteren Ausführungen kam er auf den Dienst, auf die Haltung und weltanschauliche Schulung zu sprechen, die jedem NSKK-Mann zu eigen sein muß. Truppführer Stahlschmidt wies in seinen Ausführungen auf den neuen Preßkasten und auf die Einrichtung eines Modell- und Lehrzimmers hin, der ebenfalls in Kürze seiner Bestimmung übergeben wird. Mehrere Motormodelle, ein Kraftwagen und Krafttraktor sind bereits vorhanden, so daß die gründliche Ausbildung des NSKK-Mannes, und insbesondere der Motor-Hitler-Jugend, auch hier in Meinerzhagen gesichert ist.

Bredersfeld

Feindliche Nachbarn.

Zwei in einem Doppelhause in Bredersfeld wohnende Volksgenossen hatten ein Verhältnis

Dienstplan der SS

Schar 5.

Mittwoch, den 27. August tritt die Schar 5 um 8 Uhr in Grünenbaum an. Ich weise darauf hin, daß alles pünktlich zur Stelle ist. Der Führer d. Schar 5: F. Steinbach.

miteinander, das man im Volksmunde mit „wie Kasse und Hund leben“ bezeichnet. Die gegenseitige Antipathie drückte sich nun öfter dadurch aus, daß man sich nach Strich und Faden beleidigte. So begann auch ein Vorfall am 6. April mit Beleidigungen, um dann dahin auszuarten, daß der Hans Sch. den Nachbarn O. mit einem Drahtunterfah bewarf, daraufhin ein nicht kleines Stück Holz ins Fenster hineingeworfen bekam und nun „überfachte“. Das äußerte sich dadurch, daß er aus dem Fenster sprang und den unbeliebten Nachbarn mit einem heißen Stodereisen mehrmals über den Kopf schlug. Der trug eine ordentliche Kopfwunde, die nach ärztlichem Gutachten bis auf die Knochenhaut ging, davon, dazu Schürfwunden und Brandwunden am Kinn, vom heißen Stodereisen herrührend und war drei Wochen arbeitsunfähig.

Eigentlich hätten sich die beiden freituchlichen Nachbarn, die, wie die Verhandlung gegen Sch. vor dem Hagener Amtsgericht ergab, beide einen Teil der Schuld, wenn auch Sch. den größeren, tragen, gütlich vergleichen sollen. Dazu hatte man aber einen zu harten Dickschädel. Im Termin aber gelang es den vereinten Bemühungen des Gerichts, des Anklagevertreters und der Rechtsanwältin, den Sch. zur Tragung aller Kosten, sogar eines Schmerzensgeldes, zu bewegen, damit er von einer Strafe verschont bleibt und ein Zivilprozeß vermieden wird.

Familien-Nachrichten

Vermählt:

Waldemar Volkmann und Frau Martha geb. Ackermann, Carthausen, am 27. 8.

Gestorben:

Soldat Alfred Hartung, Stentenberg (Post-Anschlag), 20 Jahre. † am 5. Aug.

Gefreiter Karl May, Kierspe-Bf., 28 Jahre. † am 6. August.

Amtsverinspektor i. R. Fritz Fink, Meinerzhagen, 57 Jahre. Gestorben am 26. 8.

Fräulein Anna Wortmann Kierspe, 39 Jahre. Gestorben am 25. August.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Carl Cordt, Lüdenscheld, Berdohler Str. 121, am 27. August 70 Jahre.

Verlagsleiter Berner Bell, Hauptschriftleiter Alex. Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preislifte Nr. 6 gültig.

Was bedeutet das „Bayer“-Kreuz?

Das „Bayer“-Kreuz ist das Garantiezeichen für bewährte Arzneimittel, die sich die ganze Welt erobert haben. „Bayer“-Arzneimittel werden von den Ärzten in aller Welt verordnet und von Millionen mit vertrauensvoller Zuversicht gebraucht.



Was geht hier vor?



Hier wird mit der Seife U-Boot gespielt. Das ist eine spannende Sache, besonders, wenn das U-Boot sich langsam auf den Grund des Meeres senkt, während der Panzerkreuzer darüber fährt. — Haben Sie schon beobachtet, wie gern Kinder mit Seife spielen? Was sie alles damit anfangen? Legen Sie die Seife an Kinderwaschbecken niemals lose hin; hängen Sie sie an einem Bindfaden auf, dann ist jeder unnötige Verbrauch vermieden.

Haben Sie schon mal versucht, Öl- oder Teerflecke mit Seife von den Händen wegzuwaschen. Warum geht es so schwer?

Warum muß man so unheimlich lange reiben, und warum bringt auch der üppigste Schaum Öl und Teer nur langsam weg? Es gibt ein viel einfacheres und spezielles Mittel für die Lösung von Öl, Teer und Fettschmutz! Nehmen Sie ein gutes, feingemalenes Scheuerpulver — evtl. ein wenig Seife dazu — und schon schwindet der Schmutz wie von selbst. Öl-, Teer- und Fetthände mit Seife waschen ist falsch. Von der Seifenmenge, die Sie dazu brauchen, kann man sich fünfmal das Gesicht waschen.

Und wenn Sie mitunter sehen, wie Frau Schulze Fußböden, Fensterrahmen usw. säubert! Sie meint, das ginge ohne Seife nicht, weil sie es von früher her so gewohnt ist. Nein, für solche Zwecke nimmt man am besten eine gebrauchte Waschlauge. Auf keinen Fall soll man nach dem Waschen die Waschlauge wegtun. Sie gießen damit ein wertvolles Hilfsmittel in den Ausguß. Zum Scheuern und Schrubben von Fußböden,

Treppen und Fluren leistet sie immer noch gute Dienste.

Seife und Waschpulver können Sie aber auch noch bei vielen anderen Gelegenheiten sparen. Wie kommt es zum Beispiel, daß auch Frauen beim Wäschewaschen so viel Seife und Waschpulver verbrauchen. Sie weichen nicht richtig ein! Während richtiges Einweichen mit Bleichsoda allen groben Schmutz von selber löst, müssen diese Frauen ihn erst unter Zubehilfe von viel Seife und Waschpulver herauswaschen. Diese Seife und dieses Waschpulver kann man aber sparen. Durch gründliches Einweichen wird die Gewebefaser zum Aufquellen gebracht. Der Wäschschmutz wird dadurch gelockert und löst sich dann von selber auf. Richtiges Einweichen erleichtert dem Waschpulver die Aufgabe. Man sieht es schon daran, daß am nächsten Morgen das Einweichwasser beinahe schwarz ist. Nicht umsonst haben schon unsere Großmütter das Wort geprägt: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen!“

Der Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von J. Schneider-Joerß
Urheber-Rechtsschutz
durch Verlag Oskar Meißner, Weiden.

(26. Fortsetzung.)

Heinz legt die kaum angerauchte Zigarette schon wieder in die Schale und drückt sie vorsichtig aus. „Ich bin der Ansicht, daß es Sie verunruhigt, Herr Kommerzienrat, wenn ich Ihnen das Versprechen gebe, daß mir nie etwas im Leben höher stehen wird als meine Frau. Auch meine Kinder nicht. Ich habe Stepha gesagt, daß ich nichts von ihr verlange, was ich ihr nicht selbst gebe — ihre Treue. Ihre Liebe habe ich ja. Sie hätten Ihre Tochter auch entzücken können, Herr Kommerzienrat. Das hätte mir nicht das mindeste ausgemacht. Wenn Sie sonst noch ein Bedenken oder eine Frage haben, Herr Kommerzienrat?“

„Eine Frage nicht! Aber eine Bitte: seien Sie gut mit Stepha! Selbst dann, wenn sie einmal fehlen sollte.“

Heinz wird etwas blaß und spielt mechanisch mit der auf der Schale liegenden angerauchten Zigarette. „Ich glaube, daß ich Sie mißverstanden habe!“

„Wahrscheinlich,“ sagt Imhoff ruhig. Was die jungen Leute nicht gleich alles denken! Der Schreck sitzt Friemann offen im Gesicht. „Ich meine“, erklärt er mit einem zurückhaltenden Lächeln, „Schwächen haben wir alle, nicht wahr? Und Stepha hat sie auch! Sie müssen in Betracht ziehen, daß sie in manchem anders denken wird, als Sie. Ich sage damit nicht, daß Sie vielleicht im Unrecht sind. Irgendwie müssen wir alle ein Opfer bringen. Unendlich gegen Sie oder gar einer Gemeinheit fähig wird Stepha nie sein. Dazu kennen ich Sie zu gut. — Ich glaube, wir haben uns jetzt verstanden!“

„Ja, Herr Kommerzienrat!“

„Dann werde ich uns also jetzt zum Tee anmelden! Sie können mithören, was sie sagt.“ Er wählt die Nummer, nimmt den Hörer und nickt Friemann zu. „Hallo, Stepha?“

„Ja, Vater? — Ich wollte dich eben anrufen! Ich bin unruhig!“

„Weshalb? — Hast du schlechte Nachricht von ihm?“

„Nein! Eigentlich das Gegenteil! Er hat mir Rosen zuschicken lassen! Aber ohne jeden Gruß! Er hätte mir doch ein paar Worte auf die Visitenkarte schreiben können, die er beigelegt hat.“

„Das hätte er können, ja!“ belächelt Imhoff und blickt dabei mit einem schiefen Blick zu Heinz hinunter, dessen Gesicht eine leise Rote überzieht. „Vielleicht hat er nicht Zeit gehabt. — Findest du das denn so wichtig?“

„Wichtiger jedenfalls als die Rosen!“ ist die energische Erwiderung. „Wann kommst du heim?“

„Balb! Ich wollte dich bitten, daß du eine Tasse Tee bereit hältst. Ich bringe einen Gast mit, der dir guten Tag sagen möchte. Wir könnten ja auch ins Kaffee gehen. Aber zu Hause ist es gemütlicher. — In einer Viertelstunde also!“

„Auf Wiedersehen, Vater!“

Genau, wie ich dachte, urteilt der Chauffeur, der den Schlag für die beiden Herren öffnet. Erst der Vertrag, das sieht man den Gesichtern ohne weiteres an. Mag vielleicht ein bißchen knifflig gewesen sein, mit diesem Friemann zu verhandeln und eins zu werden. Und jetzt als Abschluß der Tee in der Villa. Ging alles ganz in Ordnung. — Die Straßen sind jetzt um die Zeit des Geschäftsbeschlusses sehr belebt, er muß achthaben und ärgert sich, daß der Hausmeister wieder einmal das Suspensignal

nicht hört. Bis er gesprungen kommt, hat er selber schon das Tor geöffnet und läßt den Wagen vor die überdachte Terrasse rollen.

Imhoff steht bereits auf dem Kies und ist beim Aussteigen Friemann behilflich.

Es ist für Heinz schön, zu wissen, wie Stepha wohnt. Nun braucht er wenigstens seine Phantasie nicht mehr anzustrengen, wenn er sie in Gedanken sucht. In diesem Punkte ist er nämlich furchtbar schwach begabt. Das hat alles Dago als Erbe mitbekommen. Für ihn ist kaum etwas abgefallen. Aber die Farbenzusammenstellung des großen Teppichs, der die ganze Halle füllt, begeistert ihn doch.

Imhoff blickt sich um, als er keinen Schritt mehr hinter sich hört und lächelt. „Das ist gut, finden Sie nicht?“ fragt er und bleibt ebenfalls unter Stephas großem Delbild stehen, das an der Wand des ersten Treppenabzuges hängt und jedem Besucher gleichsam den ersten Gruß entbietet. „Meine Frau sagt zwar, es passe nicht hierher, und vielleicht hat sie sogar recht. Aber ich freue mich jedesmal von neuem, wenn meine Tochter mich schon hier empfängt. Das ist schließlich ausschlaggebender als jede Frage der Ästhetik.“ Er horcht nach oben und ist ganz zufrieden. „Es ist zuweilen ein großer Vorteil“, sagt er, die Stufen nehmend, „wenn Töchter nicht neugierig sind. Stepha ist es gewiß nicht. Sie wartet in Geduld, welchen Gast ich ihr bringe. Wir machen die Überraschung voll, wenn wir einfach „Du“ zueinander sagen. Einverstanden? Wir kennen uns ja schon etwas ineinander aus!“

„Danke, Vater!“
Stepha ist wirklich nicht neugierig heute. Sie wäre viel lieber allein geblieben, oder nur mit dem Vater zu zweien; aber das ist sie nachgerade schon gewöhnt, daß er oft jemand mit nach Hause bringt. Lauter Verpflichtungen, denen man sich nicht entziehen kann.

Das Mädchen hat gedacht. Es ist außerordentlich warm auf der Terrasse. Man muß sogar den großen bunten Schirm noch aufklappen, damit die Sonne nicht zu sehr blendet. Als Stepha auf sich warten läßt, geht das Mädchen und meldet, daß die Herren bereits eingetroffen seien.

„Ich komme schon,“ gibt sie zurück und wirft noch einen prüfenden Blick in den Wandspiegel.

Imhoff steht mit Friemann unter der großen Palmengruppe der Terrasse und zeigt ihm einen Mandelbaum im Garten, der zum zweitenmal zu blühen beginnt. Er nimmt sich eigenartig unter all dem braunen und roten Laub der übrigen Stämme aus. Beide hören sie, wie Stepha die breite Glastür des Speisezimmer zurückzieht, aber keiner wendet sich um. „Guten Tag,“ grüßt sie zurückhaltend.

„Guten Tag,“ sagt Heinz, nimmt sie in den Arm und verschließt ihr den Mund mit einem Kuß. Sie läßt es willenlos geschehen.

„Gott sei Dank, es ist Liebe!“ stellt Imhoff beruhigt fest. Er will nicht ihr Geld, und Stepha wird sich ihr Glück nicht verschmerzen. Er vergißt die Sache mit dem Kreuzhof, und daß er eigentlich einen Erben für sein Werk wollte. Jedenfalls ist er bereits ganz ausgeföhnt mit diesem unerwarteten Schwiegersohn.

Stepha strahlt und fährt dem Verlobten über die feuchte Stirn. „Bist du nicht erst ein Glas Wasser haben, Heinz?“ fragt sie. „Oder eine Naturlimonade? Der Tee macht wieder warm!“

Imhoff greift nach der Arrakflasche, gießt etwas davon in eines der Teegläser und schüttet Sprudel darauf. „Trink das, mein Junge! Das tut gut!“

(Fortsetzung folgt.)

Familienunterhalt in Lüdenscheld.

Die bisherigen drei Bezirke für den Familienunterhalt der Angehörigen von Einberufenen sind zur weiteren Personalerparnis in folgende zwei Bezirke zusammengelegt worden:

Bezirk I, Dienststelle Stadthaus, Hochstraße 17
Allen, Altenaer Straße, Am Breitenloß, Am Galgenberg, Am Meckensied, Annengasse, Bergs, Brändens, Breitenloher, Brüderrstraße, Buschhauser Weg, Bromberger Weg, Calber Landweg, Cornelius-, Düppelstraße, Duisberg-Weg, Eduard-, Elia-Brandström-, Feldstraße, Flandernweg, Gas-, Gerscheuler-, Goethe-, Gustav-, Handweiser-, Hermann-, Herscheider Land-, Herzog-, Hochstraße, Honfel-, Honfeler Bruch, Honfelerstraße, Honfeler Hangweg, Horinghauser-, Hotop-, Humboldtstraße, Kaiserallee, Kamp-, Kerkstraße, Kirchplatz, Klüver-, Königsstraße, Krähennoden, Kronprinz-, Leifringhauser-, Lemne-, Liebig-, Lohers-, Luifen-, Marienstraße, Memeler Weg, Mittelstraße, Mittlerer Worthagen, Neue Gasse, Niedersteinanlage, Noelle-Weg, Normandie, Oberer Worthagen, Overtinsberger-, Olt-, Rathaus-, Recken-, Richards-, Ringmauer-, Saarlandstraße, Schafbrücke, Schlachthausstraße, Schlittenbach, Schlittenbacher-, Schützen-, Sedan-, Siegestraße, Spichern Weg, Stabergerstraße, Studen, Thünenstraße, Tinsberger-Schulweg, Unterer Worthagen, Untertinsberger-, Viktoriastraße, Vogelberger Weg, Wefelschloß, Wefelschloß-, Weichenburger-, Werdohler-, Werdohler Land-, Wiesen-, Wiesmann-, Wilhelmstraße, Worthnoden, Worthplatz, Worthstraße.

Bezirk II, Dienststelle Stadthaus, Sauerfelderstraße 11
Sämtliche übrigen Straßen und Wohnplätze der Stadt.
Nach dieser Einteilung werden von jetzt an die Anträge bearbeitet und die Unterhaltsbeträge ausbezahlt, soweit sie nicht überwiesen werden. Die III-Anträge für Gewerbetreibende und Angehörige freier Berufe aus beiden Bezirken werden einheitlich in der Dienststelle Stadthaus, Hochstraße 17 bearbeitet.
Zur weiteren Arbeitersparnis sollen die Unterhaltsberechtigten sich ihre Unterhaltsbeträge soweit wie möglich auf ein Spar- oder Sparkonto überweisen lassen; das kann bei der nächsten Zahlung erklärt werden.

Lüdenscheld, den 25. August 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Evangel. Kirchengemeinde Halver.

Steuereinsprüche sind entweder schriftlich in begründeter Form an das Presbyterium zu richten oder mündlich am Montag, dem 15. September und Montag, dem 22. September 1941 im unteren Konfirmandensaal zwischen 10 und 12 Uhr vorzubringen. Die den Einspruch begründenden Unterlagen sind mit dem Steuerbescheid vorzulegen.

Beim **feindlicher Flieger** kein Licht
Gerannachen in nicht verdunkelten Räumen machen.

Evangel. Kirchengemeinde
Lüdenscheld.

Heute, Mittwoch, 20 Uhr
Kriegsabendandacht
in beiden Kirchen.

Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude
durch das bewährte „SANURSEX“
Interessante Broschüre kostenlos durch
Sanursex-Vortrieb, Bad Reichenhall.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-
Genossenschaft Halver.

Die zugeteilten
ökologischen Futtermittel
und
Mühlennachprodukte

werden vom 28. 8. bis 3. 9.
verteilt.

Säcke sind mitzubringen.

Lustschuß geht jeden an!

Am 25. August, um 16 Uhr, verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, unser stets treuer, sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Johann Schäfer

im Alter von 77 Jahren und 4 Monaten.

In tiefer Trauer:

Frau Johann Schäfer geb. Bremicker
Max Schäfer u. Frau Sophie geb. Hoffmann
Ewald Schäfer u. Frau Meta geb. Schäfer
2 Enkel und 1 Urenkel.

Oberbrügge, den 25. August 1941.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 28. August, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause aus nach Oberbrügge statt.

Unser alter Arbeitskamerad

Johann Schäfer

ist gestern seinem langen Leiden erlegen.
Er stand über 40 Jahre als Rüstenschreiner in unseren Reihen, bis ihn vor 13 Jahren der Beginn seiner Krankheit zwang, fortan im wohlverdienten Ruhestand zu leben.

Er war uns allen ein Vorbild an Fleiß und Treue und wird uns stets unvergessen bleiben.

Führung und Gefolgschaft

der Firma

E. S. Steinbach.

Oberbrügge, Westf., den 26. 8. 41.

Nachruf!

Unser Ehren-Jahrentäger

Kamerad

Johann Schäfer

ist am 25. August zur großen Arme abgerufen worden.
Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Kameraden, der zu den Gründern unserer Kameradschaft gehörte und in vorbildlicher, soldatischer Treue seine Pflicht erfüllte.

Wir danken ihm durch ehrendes Gedenken über das Grab hinaus.

Krieger-Kameradschaft Oberbrügge.

Die Kameraden treten zur Beerdigung am Donnerstag, dem 28. d. Mts., um 16^{1/2} Uhr, am Kameradschaftslokal an.

Trauerdrucksachen liefert schnellstens
Wih. Bell jr., Halver.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt, eventl. auch später eine

kaufmännische Lehrkraft

mit guter Schulbildung.

Handschriftliche Bewerbungen an

Gebr. Karthaus, Halver

Bau- und Möbelgeschäft.

Statt besonderer Anzeige!

Sonntag vormittag 10^{1/2} Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden unser lieber, treuer, sorgender Vater
Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Kaufmann i. R.

Johannes Strodel

nach langem, arbeitsreichem Leben im Alter von fast 82 Jahren, vorbereitet durch die Heilmittel der röm.-kath. Kirche.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Strodel

Familie Paul Strodel.

Lüdenscheld, Düsseldorf, den 25. August 1941.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 27. Aug., nach 3 Uhr vom Trauerhause, Wilhelmstr. 30, aus.
Das Seelenamt ist am gleichen Tage, vormittags 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Lüdenscheld.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Abgearbeitete Nerven

H. Fritz Langhals, Hausmeister, Dortmund, Hagenstr. 56 p., jhr. a. 12. 5. 40: „Ich war mit meinen Nerven ganz heruntergekommen u. zu kein Arbeit fähig. Heute jedoch, nach Gebrauch d. Trinerol-Obaltabletten kann ich mein Beruf wieder voll u. ganz nachgehen.“

Bei Nerven- u. Kopfschmerzen, Rheuma, Gicht, Ischias, Genua, Gelenkskrankheiten, Grippe, Heft. die hochwirks. Trinerol-Obaltabletten. Sie werden auch v. Harn-, Magen- u. Darmkrankheiten heil. vertragen. Mach. Sie sof. ein. Versuch! Originalp. 20 Tabl. nur 79 Pf. In all. Apothek. od. Trinerol GmbH, München M 27. W. Verf. Sie kostenl. Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit“!

5. Deutsche Reichslosterie.

8. Ziehungstag 20. August 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 20000 RM.	47138
6 Gewinne zu 5000 RM.	22418 89470
9 Gewinne zu 4000 RM.	127751 181304 254401
30 Gewinne zu 3000 RM.	67978 80807 110545 123103 131365 133372 191527
229941 370991 399737	
33 Gewinne zu 2000 RM.	14811 66364 109039 164304 170298 180507 187403
230403 307556 310143 376747	
75 Gewinne zu 1000 RM.	5618 12174 17416 25274 36253 37121 45276
83170 182560 184987 204432 249019 254347 267390 281908 282392 307052 325483	
340851 342138 361556 387303 389444 399059 399691	
267 Gewinne zu 500 RM.	5138 7241 20242 21255 24113 29047 31303 40877
42924 44222 45006 53306 60206 60546 63470 63588 64939 67563 80638 87315	
92490 94789 98409 112073 120829 126506 142835 143494 145364 148232 149632	
151278 154422 158091 159219 159784 161888 162174 165857 168897 174090 174315	
176210 183776 187217 201413 214321 214885 215804 223592 230400 232450 244091	
245512 252059 256115 256449 269571 271797 286484 286763 289210 292739	
295597 296184 305522 306072 309912 310507 311940 312675 313505 318345 326838	
327978 332472 335272 340233 345790 351051 351192 364091 368944 372364 378756	
382388 387392 393483	

468 Gewinne zu 300 RM.	2477 3404 6647 6661 7374 13832 14935 18771
25586 24171 24631 25036 25553 27143 28226 28605 35861 36017 44035 48540	
49192 51649 53233 58019 59163 62109 62919 63244 66305 69784 72510 73447	
82248 85692 90972 93372 93689 94059 100313 106059 111411 117881 124361 124959	
126615 132509 138740 143383 144572 148728 149250 150221 152392 162167 162474	
165147 169320 170037 176660 176847 179049 184868 185786 186141 188483 190897	
191345 196585 198581 201802 202662 203491 204983 210092 210235 214971 216325	
219728 220066 220328 223535 226112 227460 228163 231095 231345 232324 234284	
235243 237494 237928 240249 243267 244342 246312 247696 252158 252384 253510	
255909 257563 258692 261473 263996 265716 275116 277095 277627 280294	
281699 283992 288487 289102 289308 289981 294451 294777 303021 303620 305844	
309524 315271 317695 317637 321620 322413 326390 327201 327232 331453 333374	
333711 334038 335765 344489 351511 353904 355871 356728 358406 358955 362244	
366274 369712 372585 374418 376276 379445 382668 390324 393337 393529 394672	

9. Ziehungstag 21. August 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 RM.	90509
12 Gewinne zu 4000 RM.	15220 67137 279069 325804
21 Gewinne zu 3000 RM.	77111 132580 147766 235209 295238 369455 381200
39 Gewinne zu 2000 RM.	25460 36608 41387 61431 67189 112821 148372
216094 248847 305233 368984 381784 384417	
87 Gewinne zu 1000 RM.	8031 12833 52793 59240 77708 80200 102548
131400 132024 148263 165351 172077 173199 180055 200175 206475 208309 219577	
220006 251205 290319 304572 311421 318513 344157 362602 371363 384463 395972	
216 Gewinne zu 500 RM.	300 6792 10277 21652 28257 37256 50261 66802
67480 70072 73061 75328 80746 88758 101936 103238 107644 117099 117760	
121019 126873 131802 136271 138061 146525 150884 153718 167112 168688 176305	
177897 178128 185502 191077 191393 205889 206174 207203 207962 214325 222499	
226493 227859 228468 231867 237711 239487 249166 249713 250485 250489 251945	
262727 271083 281181 281628 292269 290491 294295 300648 313793 319363 323355	
328017 336793 340322 341718 349019 351429 370002 385751 398596	